№ 36. 1846.

Redact.: G. Köhler.

Exped.: G. Heinze & Comp. Oberlangengasse No. 185.

Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 10. September.

Chronik.

Görlitz, am 1. September. Gestern Abend traf Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin von Liegnitz hier ein, verweilte heute allhier, besuchte die Landeskrone und den Viäduct und setzt morgen ihre Reise nach Erdmannsdorf weiter fort.

Görlitz. Sterblichkeit. Im Monat Juli starben allhier
19 Erwachsene 22 Kinder = 41 Personen.
Im Monat August dagegen
15 Erwachsene 66 Kinder = 81 Personen.

Die Sterblichkeit der Kinder beruht auf den häufigen Ruhrkrankheiten, Diarrhöen u. s. w., welche durch die Witterung und vielleicht auch durch die Milch, welche in Folge durch Mehlthau vergifteter Nahrung der Kühe gesundheitsgefährlich geworden ist, befördert wurden.

Getreidemarkt. Obgleich die Ernteberichte und namentlich aus Böhmen keinesweges ungünstig lauten, so bleiben dennoch die Getreidepreise hoch und sind auch am Getreidemarkttage den 3. d. M. nicht zurückgegangen. Ueberhaupt war der Verkehr nicht bedeutend.

Leider stellt sich nun auch in den Haidegegenden, wo die Kartoffeln bis jetzt gesund geblieben, jetzt plötzlich die Kartoffelseuche ein und so scheint auch der von dorther leuchtende Trost zu schwinden.

Rothenburg. Seit dem 1. September c. ist zwischen Rothenburg und Rauscha eine neue Personen-Post-Verbindung eingerichtet worden. Dieselbe geht täglich früh 8 Uhr von Rothenburg ab und schließt sich in Rauscha an die Personenzüge der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn an. Nachmittags $4^1/_2$ Uhr erfolgt die Rückfahrt aus Rauscha, nachdem die Personenzüge von Breslau und Berlin dort angekommen sind. Das Personengeld beträgt $12^1/_2$ Sgr.

Im Laufe des Monats Juli c. sind die diesjährigen Abpflasterungen in Rothenburg vollendet worden, wodurch abermals eine Hauptstraße in bessern Stand gesetzt und dem Ort unläugbar eine Verschönerung bereitet ist. Die Fläche beträgt 188 QR. und die Kosten circa 900 Rthlr.

Das Dorf Groß-Radisch wurde im Laufe des Monats August von sehr schweren Gewittern heimgesucht, welche zum Theil bedeutenden Schaden angerichtet haben. Am 3. August entlud sich das erste mit einem Wolkenbruche, der das ganze Dorf unter Wasser setzte, wobei es 4mal einschlug, theils in Bäume, theils in Gebäude. Am 15. August schlug der Blitz dicht bei einem Bauerhofe in die Wiese ein, und am 23. erfolgte, während der Predigt, welche bei Gelegenheit der Einweihung einer neuen Orgel in der Kirche gehalten wurde, ein so furchtbarer Schlag, daß sämmtliche Zuhörer die

Kirche verließen. Der Schlag hatte den Stall einer Großgärtner-Nahrung getroffen und daselbst eine dreijährige Kalbe und eine Ziege getödtet, sowie die Magd, welche gerade mit dem Melken beschäftigt war, besinnungslos niedergeworfen und an den Füßen beschädigt.

Die Abschaffung der Folter in Frankreich.

Schluß.

Berry erzählte ferner, wie er eine Wachskerze angezündet und aus der Geldkiste, deren geheime Feder er zu benutzen verstand, 6000 Livres in Gold genommen habe; alsdann legte er den Schlüssel wieder an Ort und Stelle, warf sein Messer in's Feuer des Kamins, stieg hinauf auf den Bodenraum, zog Camisol und Rock an und da er, als er ein Viertel vor ein Uhr hinunterging, die Thür offen fand, so warf er das Seil, welches ihm im Fall einer Flucht durch's Fenster dienen sollte, unter die kleine verborgene Treppe.

Berry war offenbar ein höchst verwegener Mörder! Er verleugnete seine Kühnheit nicht einen Augenblick und als er, unter Zulauf einer ungeheuren Volksmenge, deren Abscheu vor seinem Verbrechen durch den kürzlich erfolgten Tod des unglücklichen Lebrün noch mehr belebt war, nach dem Hochgericht geführt wurde, erlitt er seine Strafe mit derselben Festigkeit und Kaltblütigkeit, die er im Augenblick seiner fürchterlichen That gezeigt hatte.

Die Freisprechung der Wittwe Lebrüns, die Rechtfertigung des guten Namens ihres Gatten und die Zurückgabe des durch Frau von Savonnières bestimmten Vermächtnisses konnten nun, nach den Geständnissen und der Bestrafung der Schuldigen, nicht mehr zweifelhaft sein, aber die Wittwe Lebrün wollte mehr. Sie verlangte, daß die Herren von Savonnières, die Ankläger ihres verstorbenen Mannes, vom Gerichtshof verurtheilt würden, für ihre Kinder 50,000 und für sie selbst 20,000 Livres Entschädigungsgelder zu zahlen. Die Herren von Savonnières verweigerten dies jedoch, indem sie vorgaben, daß ein Diener für das Leben seines Herren stehen müsse und es nicht hinlänglich bewiesen sei, daß Berry nicht Mitschuldige gehabt habe.

Herr von Savonnières war noch immer Parlamentsrath; ein endloser Proceß entspann sich, dessen Spuren man mit weniger Unterbrechung in den Registern wiederfindet. Alles, was die unglückliche Wittwe zu guter Letzt erlangen konnte, war, daß das Erkenntniß der Rehabilitation, sowohl ihres Mannes, als auch ihrer eigenen Person, in die Register der Gefängnisse des Chatelet und der Conciergerie eingetragen wurde, und daß ihr auf solche Weise eine öffentliche Ehrenerklärung zu Theil ward. Aber den Vortheil stiftete dieser traurige Proceß, daß mit ihm die Folter aufhörte, ein Bestandtheil des legalen Gerichtsverfahrens zu sein und daß sie nur noch zuweilen bei den politischen Processen der Bastille angewendet wurde.

Vermischtes.

Gewerbliches.

Ueber die Anfertigung einer ausgezeichneten Politur für gedrechselte Gegenstände, von Knauer.

Die Politur, deren Zusammensetzung ich nachstehend angebe, steht sehr gut, springt nicht ab und ertheilt den damit überzogenen Gegenständen einen hohen Glanz.

Man nimmt dazu 4 Loth hellen, reinen Schellack, $^1/_3$ Loth Copal, bringt beide in irgend ein gläsernes oder porcellanenes Gefäß, welches man gut verschließen kann, übergießt sie mit 12—13 Loth Alkohol und läßt sie in diesem gut auflösen, zu welchem Zwecke man das Gefäß im Sommer der Sonne und im Winter der Ofenwärme aussetzt. Das Gefäß muß alle Morgen, ehe man es wieder in die Wärme bringt, einige Male tüchtig geschüttelt werden, damit der Copal sich nicht wegen seiner Schwere und Härte zu Boden setzt. Ehe man jedoch das Umschütteln beginnt, lüftet man das Gefäß etwas. Man behandelt die Composition auf diese Art so lange, bis der Weingeist eine weingelbe, dunkle Farbe erhalten hat und, wenn man einige Tropfen mit etwas Wasser vermischt, hierdurch eine der Milch ähnliche Flüssigkeit entsteht. Die auf diese Art bereitete Politur widersteht einem hohen Grade von Wärme, ohne nur im Geringsten an ihrem Glanze und ihrer Dauer zu verlieren. Auch eignet

sie sich sehr gut für Möbel, die man im beständigen Gebrauch hat, weil sie sich nicht wie die andern Polituren abnutzt, matt wird und in der Wärme Blasen wirft.

Diese Politur kann auch mit vielem Vortheile für allerlei gedrechselte Hornarbeiten angewendet werden, indem sie durch das Angreifen oder auch, wie z. B. bei Pfeifenröhren oder Abgüssen, durch die innere Feuchtigkeit des polirten Gegenstandes nichts von ihren guten Eigenschaften verliert; auch erhalten Hornarbeiten durch dieselbe einen dichten und schöneren Glanz, als hölzerne Gegenstände. Um diese Politur aufzutragen, verfährt man auf folgende Weise: Wenn die Sachen auf der Drehbank fertig sind, so werden sie mit pulverisirtem Bimsstein und Wasser ein wenig abgeschliffen und mit ganz feiner Kohle nachgeputzt. Ist dieses geschehen, so wird die Politur mit einem mehrfach zusammengelegten feinen Läppchen aufgetragen und mit soviel Lein- oder Provenceröl versetzt, als nöthig ist, um der Politur die Eigenschaft des zu schnellen Trocknens zu benehmen. Hat man erst durch Uebung eine gewisse Fertigkeit darin erhalten, mit dem mit Politur befeuchteten Lappen auf dem zu polirenden Gegenstande schnell hin und her zu fahren, so wird es sehr leicht, dem Horn den möglichst höchsten Glanz in kurzer Zeit zu ertheilen.

Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn. Am 1. September ist also die ganze Bahnstrecke für das Publikum eröffnet und dem Betriebe übergeben worden. Von hier aus hatten sich viele Einwohner nach dem nunmehr weltberühmten Kohlfurt oder vielmehr nach dem mitten in der Haide, unweit Kohlfurt erbauten großartigen Bahnhofe begeben, um den ersten ankommenden Zug zu begrüßen. Niemand hat hierbei getadelt, daß diese Eröffnung für den Betrieb geräuschlos und trocken, also ohne kostspielige Festzüge mit Pauken und Trompeten, Festessen und Trinken und Festreden vorübergegangen ist. In Kohlfurt zumal, wo sich Berlin und Breslau die residenzstädtische Bruderhand reichen, würde sich solcher Jubel vereinsamt und sonderbar ausgenommen haben. Von Berlin kamen gegen 150 Mann, die Breslauer mögen nicht gezählt worden sein. Ein Berliner freute sich kindlich über den fruchtbaren Boden um Kohlfurt und hat diese Freude sogar in die Zeitungen rücken lassen. Berliner, Breslauer und alle übrigen anwesenden Nationen aber freuten sich nicht über die Restauration in dem hochbethürmten Bahnhofgebäude, in welchem die Berliner die hohe Taxe der berühmtesten Speisewirthe ihrer Hauptstadt, dagegen nichts weniger als deren Speisen, oder auch nur die Speisen, wie man sie zu Breslau in einem gewöhnlichen Speisehause trifft, fanden. Es wurde zwar erzählt, es sei in der Eile alles Wild aus der umliegenden Haide aufgetrieben und auf dem hungrigen Altare der Bahnhofs-Restauration von dem hohen Priester der Koch- und Küchenkunst geopfert worden, so daß der Wildstand eine bedeutende Lücke erhalten habe. Ob es aber wahr ist, soll dahin gestellt bleiben, obgleich es der schon erwähnte Berliner Zeitungsartikelmacher hat drucken lassen. Das Bahnhofsgebäude muß man selbst sehen und bewundern. Ginge ein Mal in Jahrhunderten diese Bahn ein und dieses Gebäude bliebe dort in Ruinen stehen, dann würden die Gelehrten sich die Köpfe sehr zerbrechen, ob hier ein Kölner Dom, ein Waldkloster oder was sonst gestanden habe. Ueberhaupt ist es merkwürdig, daß man den Eisenbahn-Gebäuden durchaus noch keinen eigenen und passenden Baustyl zu geben gewußt hat; am unglücklichsten ist der deutsche Kirchenstyl darauf angewendet worden; weniger sonderbar die Bauart einer altdeutschen Burg, wie in Köthen. Der Kohlfurter ähnelt dem Kirchenbaue. — Darin sitzt nun gegenwärtig ein Berliner Speculant als Restaurateur und wir sind begierig, ob er sich bei einer Pacht von mehr als Tausend Thalern wird erhalten können, und wenn er es kann, mit welchen Mitteln es geschehen wird. Ich glaube einige Mittelchen bemerkt zu haben, will aber meine Vermuthung nicht aussprechen; der Erfolg wird ja Alles lehren. Es ist der deutschen Gutmüthigkeit eigen, daß sie sich um Anderer Fortkommen bekümmert, und da eine Bahnhofs-Restauration ein öffentliches Institut ist, so ist diese Bekümmerniß verzeihlich. Wir meinen es christlich und gut dabei, verlangen aber dafür durchaus eine ähnliche Behandlung, wenn wir uns in Kohlfurt restauriren wollen.

Rauscha, zeither die Residenz der Haidewelt, der Sitz- und Mittelpunkt des Geschäfts- und sonstigen Verkehres, hat auch ein Haltestellchen bekom-

men. Ein nettes Häuschen und daneben ein Thürmchen, aus dem die Züge mit Wasser gespeist werden. Nachdem man in Kohlfurt mit Weine getränkt worden ist, darf Rauscha nur Wasser verreichen; denn die Haltezeit verstattet ein Mehres nicht. Dennoch erscheint es merkwürdig, daß die Görlitzer Post die Verbindung mit der Bahn nicht nach Kohlfurt, sondern nach Rauscha eingerichtet hat. Dies ließe sich gar nicht erklären, wenn wir nicht wüßten, daß zum ersten October oder wenig später die Zweig- und Flügelbahn von Kohlfurt nach Görlitz befahren werden wird, zwar nicht bis zum Viäduct, aber doch bis Hennersdorf, wo ein Interimsbahnhof aus Balken und Brettern der Bunzlauer Viäductbau-Rüstung zusammengesetzt wird. Es wäre also allerdings sonderbar, wenn auf diese kurze Zeit erst eine Post nach Kohlfurt eingerichtet würde. Wer aber inzwischen die Beförderung der Reisenden hierher besorgen wird, zumal zur Meßzeit, wo gerade dieser Tract der besuchteste ist, das ist noch verborgen. Ebenso in Duster gehüllt ist noch der Zeitpunkt, wo der Neißviäduct und die Bahn bis Bautzen vollendet werden wird. Gut ist es, daß die vielen Dämme und sonstigen Kunstbauten noch einen Winter hindurch ruhen und sich setzen und befestigen. Dafür, daß die Eröffnung dieser Bahnstrecke durch die Gefilde der Oberlausitz am längsten verzögert wird, wird sie auch künftig ohne Zweifel die interessanteste und angenehmste sein. Ueberhaupt dürfen wir wol laut aussprechen, daß das ganze Bahnsystem der Niederschlesisch-Märkischen und Sächsisch-Schlesischen Eisenbahnen erst dann, wenn die Lücke zwischen Görlitz und Budissin ausgefüllt sein wird, seine eigentliche Bestimmung erfüllen wird. Die Bahn von Bunzlau über Kohlfurt bis Guben ist eine große Leere, die selbst durch die bessern Strecken dieser Linie nicht ganz ergänzt werden wird. Der uralte Handelsverkehr zwischen Osten und Westen, über Breslau nach Leipzig und weiter, wird durch die Eisenbahn bedeutend gehoben und so ertragsfähig für dieselbe werden, daß die Flügelbahn eine Ernährerin der Hauptbahn sein wird. A. B.

Bekanntmachungen.

[2772] Die heute Morgen 5½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Auguste** geb. **Gerstenberg** von einem gesunden Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden hierdurch, **statt besonderer Meldung**, ganz ergebenst anzuzeigen **F. Peck**,
Treuenbrietzen, den 3. Septbr. 1846. Kammergerichts-Assessor und Stadtrichter.

[2771] **Oeffentlicher Dank.**

Bei dem durch das am 4. Septbr. erfolgte Ableben unserer innig geliebten Tochter und Schwester, Frau **Juliane Henriette** verehel. **Schiller**, erlittenen schmerzlichen Verluste statten wir hiermit dem Herrn Hofrath Dr. Vogelsang für die viele angewandte Mühe und Sorgfalt, so wie allen Freunden und Bekannten für die viele bei der Beerdigung durch Gaben der Liebe zur Ausschmückung des Sarges bewiesene Theilnahme, wie auch den Herren Trägern unsern wärmsten Dank ab. Möge der allweise Lenker unserer Schicksale sie Alle noch lange vor ähnlichen bittern Erfahrungen bewahren; uns aber tröste die beseligende Hoffnung einer fröhlichen Wiedervereinigung jenseits des Grabes.

Die Familie **Elsasser.**

[2854] Für die so ehrenvolle Begleitung der hiesigen Bürgercompagnieen nebst deren resp. Herren Offizieren bei der Beerdigung des Hausbesitzers und Victualienhändlers **Immanuel Gustav Rambusch**, so wie allen Freunden und Nachbarn, welche während seiner Krankheit und auf seiner letzten Reise hienieden ihre Theilnahme an den Tag gelegt haben, fühlen wir uns verpflichtet den innigsten und herzlichsten Dank hiermit darzubringen. Die Hinterbliebenen:

Anna Rosina geb. **Sonntag**, als Gattin.
Johanne Elisabeth Rambusch, als Mutter.
Marie Elisabeth Sonntag, als Schwiegermutter.

[2814] Herzlich innigen Dank allen uns werthen Freunden und Bekannten, welche uns bei dem Tode unserer geliebten, zu früh entschlafenen Tochter ihre Freundschaft und Theilnahme so thätig bewiesen, sowohl durch die reiche Ausschmückung ihres Sarges, als auch durch Begleitung zu ihrer Ruhestätte. Möge der Allgütige sie Alle vor ähnlichem frühen Trennungsschmerze bewahren.

Die trauernden Eltern:
Gotth. Letzsch und **Christiane Letzsch**, geb. Rolle.

[2773] Bei unserm Weggange von hier nach Leipzig rufen wir allen lieben Freunden in der Lausitz **ein herzliches Lebewohl** zu und bitten: unserer auch in der Ferne noch in Liebe zu gedenken.
Cunnersdorf, den 3. Septbr. 1846. Verw. Pastor **Gössel** mit Familie.

[2774] Bei der Abreise (nach Ungarn) empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten hier und in der Umgegend zu gutem Andenken
Görlitz, den 5. September 1846. **M. Cunow.**

[2824] Gegen erste Sicherheit werden zu leihen gesucht: zweimal **50** Rthlr. und **100** Rthlr. Hierauf Reflektirende haben sich zu melden beim Commissionair **Schnaubert.**

[2821] **1000** Rthlr. und **2000** Rthlr. gegen gute Hypothek werden sofort gesucht durch den Concipient **Mann** in Görlitz; auch sind **200** Rthlr. und **800** Rthlr. sofort auszuleihen.

[2731] **Auction.**

Montag den 14. September und folgende Tage, früh von 8 Uhr ab, sollen im Hause des Herrn Augustin am Obermarkte die Meubles und Bücher ꝛc. des verstorbenen Hrn. Oberbürgermeister Demiani meistbietend und gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Die Bücher kommen Dienstag den 15., früh von 8 Uhr an, zur Versteigerung, und liegt ein Verzeichniß derselben in der Heinzeschen Buchhandlung und bei Endesgenanntem zur gefälligen Einsicht bereit.
Wießner, Auct.

[2815] Montag den 21. September sollen in der Krebsgasse No. 309. verschiedene Meubles, als: Schränke, Tische, Stühle, Sopha u. dergl., ferner eine Parthie Bücher aus mehreren Branchen, gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. **Wießner,** Auctionator.

[1966] **Bretter=Verkauf.**

Bei dem Dominium Mittel=Langenöls liegen von jetzt ab eine bedeutende Auswahl kieferner und fichtene Bretter und Pfosten von jeder Stärke zum Verkauf, und haben sich Kauflustige direkt an dasselbe zu wenden. **Mittel=Langenöls** bei Lauban, den 16. Juni 1846.

[2629] Eine große Auswahl **Goldleisten,** so wie die Verrahmung der Bilder empfiehlt zu den allerbilligsten Preisen der Staffirer und Vergolder **Kaleski** in der Kränzelgasse.

[2775] Ein ganz neu, massiv gebautes Haus mit neun Stuben nebst dazu gehörigen Räumen und mit einem Garten daran steht hierselbst zu verkaufen, und ertheilt nähere Auskunft der Referendar **Rätsch,** No. 423. am Frauenthore wohnhaft.

[2778] **Schmiede=Grundstück=Verkauf.**

Krankheitshalber ist eine Schmiede mit vollständigem, guten, neuen Handwerkszeuge und vieler Arbeit, in einem der belebtesten und schönsten Orte der Umgegend von Görlitz, zu verkaufen; es gehören dazu 9 Scheffel Grund und Boden und 3 meist neue, massive Gebäude. Drei Theile des Kaufgeldes können darauf stehen bleiben. Näheres weist nach die Eisenhandlung des Herrn Rösler in Görlitz und der Gastw. Wünsche in Klein=Biesnitz.

[2776] Eine Großgärtnernahrung mit 30 Dr. Schffln. Ländereien und sämmtlichem, in 2 Ochsen und 4 Kühen bestehenden Viehbestande, so wie Schiff und Geschirr und den ganzen Erntevorräthen für den Preis von 2000 Rthlr.; ferner ein Halbbauergut mit 31. Dr. Schffln. Ländereien für 2800 Rthlr., und 2 Schänkengrundstücke, wovon zu dem einen 27 M. incl. 2 M. Torfstich, zu dem andern aber 12 Dr. Schffl. Land gehören, ersteres zum Preise von 3500 Rthlr. und letzteres zu 2000 Rthlr., sind sofort zu verkaufen, und ist Näheres in Reichenbach auf dasigem Schießhause zu erfahren.

[2779] **Verkauf von frisch gefischten Karpfen.**

Ich mache allen meinen Freunden und Gönnern bekannt, daß ich Mittwoch, als den 9. September, einen Teich fische und daß Donnerstag den 10. in Görlitz **Karpfen** und **Hechte** zu verkaufen sind. **Kotz** in Girbigsdorf.

[2780] Bei Unterzeichnetem steht ein fertiger Wassertrog von Granitstein, 6 Fuß 6 Zoll lang, 3 Fuß 3 Zoll breit und 2 Fuß hoch, von 500 Berliner Quart Inhalt zu verkaufen.

Johann Michael Wobuß in Königshain bei Görlitz, Haus No. 110.

[2794] Ganz billige und gute **Baumwolle**, namentlich für Wattenmacher geeignet, offerirt und verkauft **F. A. Oertel** am Obermarkt.

[2777] **Grundstück=Verkauf.**

Eine Freinahrung mit 21 Morgen Land und neuen massiven Gebäuden, ganz Abgabenfrei, eine halbe Stunde von Görlitz, ist Veränderungshalber billig zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Das Nähere weiset der Gastwirth zum goldnen Strauß in Görlitz nach.

[2795] **Aromatisches Kräuter=Oel**

zum Wachsthum und zur Verschönerung der Haare.

Dieses vorzügliche Oel wird unter der Garantie verkauft, daß es mindestens dieselben Dienste leistet, als alle bisher angepriesenen theuern, oft über 1 Rthlr. kostenden Artikel dieser Art.

Das Flacon von derselben Größe à ½ Rthlr. Pr. Crt. empfiehlt

F. A. Oertel.

[2799] Von heute ab, den 10. d. Mts., ist in No. 161. auf der Mittel=Langengasse fortwährend gute **Milch** und **Sahne** zu haben. Frau **Breuer**, Gemüse=Händlerin.

[2816] In No. 459. vor dem Reichenbacher Thore ist Veränderungshalber eine Schmiede=Werkstatt zu verpachten und gleich zu beziehen.

[2817] Das Haus No. 218. in der Büttnergasse ist aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere beim Eigenthümer zu erfahren.

[2818] **Verkauf einer Ziegelei.** Ein in der Nähe einer lebhaften Stadt in der Oberlausitz belegenes Ziegeleigrundstück — bestehend aus einem in sehr gutem Stande befindlichen Wohnhause, in dem 3 Stuben, mehrere Kammern, Keller und Stallung zu 3 Pferden enthalten sind, ferner einem Brennofen, in den 24,000 Stück Mauerziegeln eingesetzt werden können, so wie einer sehr großen Scheune zum Streichen und Trocknen der Ziegeln und endlich aus einem großen Obst= und Grasegarten, 8 Morgen Ackerland und einer sehr ertragsreichen Wiese — ist sofort Veränderungshalber zu verkaufen. Die Hälfte der Kaufsumme kann auf dem Grundstücke gegen Hypothek stehen bleiben. Nähere Auskunft darüber ertheilt **Friedrich**, Handwerk No. 382.,

Görlitz, den 9. September 1846. 3 Treppen hoch.

Poudre de Chine von Vilain u. Co. in Paris,

untrügliches und unschädliches Mittel, **grauen, verbleichten und rothen Haaren** binnen wenigen Stunden eine natürliche und dauernde schwarze oder braune Farbe, je nach dem Wunsche des Gebrauchenden, zu geben. Dasselbe wird unter der Bedingung verkauft, daß, wenn nach richtig vorgeschriebenem Gebrauch die versprochene Wirkung nicht erfolgt, der dafür gezahlte Preis zurückerstattet wird.

[2796] Preis für die große Flasche mit genauer Gebrauchsanweisung $1\frac{1}{3}$ Rthlr.
desgl. für die halbe = = = = $\frac{2}{3}$ =

Alleinig zu haben bei **F. A. Oertel.**

[2805] Sonnabend den 12. September, früh 9 Uhr, verkauft **Haferstroh** am Frauenthore **Exner.**

[2806] Neues Sauerkraut, saure Pfeffer= und Senfgurken, wie auch vorzüglich wohlschmeckenden Ober=Ullersdorfer Rahmkäse empfiehlt **Nathanael Finster.**

[2797] **Extrait de Circassie,**

ein vielfach bewährtes **Schönheitsmittel**, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach kurzem Gebrauch ein zartes Weiß, die schönste Frische, Glanz und Weichheit auf lange Dauer zu geben. Dasselbe ist in großen, weißen Flacons mit der Anweisung zum Gebrauch à ½ Rthlr. in Görlitz alleinig zu haben bei **F. A. Oertel.**

[2819] Funfzehn Morgen Acker und Wiese sind im Ganzen oder theilweise zu verpachten und zu erfragen bei **E. Wirth.**

[2794] Für Schieß- und Jagd-Liebhaber bestes **Pürschpulver**, gutes weiches **Patentschrot** in allen beliebigen Nummern, wie auch spanisches **Blei**, bekannt als das weichste, empfiehlt bei Bedarf allen gefälligen Besuchern und gütigen Abnehmern **F. A. Oertel** am Obermarkt.

[2802] Ein Zelt, mit Leinwand überzogen, ist zu verkaufen. Näheres Sommergasse No. 814.

[2803] 2 polirte Bettstellen stehen zu verkaufen, Petersgasse No. 314.

[2804] Ein von starkem Blech gearbeitetes Backröhr, gebraucht, jedoch noch in ganz gutem Zustande, steht zu verkaufen. Selbiges würde sich als Koch- oder Bratröhr in eine große Wirthschaft oder einen Gasthof gut eignen. Näheres ist zu erfahren in der Expedition d. Bl.

☞ Mehrere Häuser in Görlitz, sechs 2- und 3gängige Wassermühlen, drei Gasthöfe, ein Bauergut von 190 Morgen Fläche für 6000 Rthlr. mit vielem schlagbaren Holzbestande und 2 Rittergüter zu 40,000 Rthlr. und 80,000 Rthlr. sind sofort zu verkaufen und das Nähere auf mündliche und frankirte Anfragen mitzutheilen beauftragt der Concipient **Mann** in Görlitz, wohnhaft Apothekergasse. [2820]

[2831] Ein Haus in Leschwitz an der sehr belebten Straße zwischen Görlitz und Zittau, welches sich zu jedem Geschäft eignet, ist Veränderungshalber unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere Hinterhandwerk No. 387.

[2825] **Harlemer** und **Berliner Blumenzwiebeln** sind wieder zu bekommen beim Kunstgärtner **Herbig** in Görlitz, Jakobsgasse No. 846.

[2826] Gutgehaltene Krippen nebst Raufen sind billig zu verkaufen unter den Läuben No. 3.

[2822]

Nicht zu übersehen.

Von der so beliebten feinen Georgia-Baumwolle sind wieder neue Vorräthe da und verkaufe ich das Pfund mit 5 sgr. 6 pf. Ebenso empfehle ich auch mein sehr bedeutendes Lager fertiger Watten, die sich durch Feinheit, Wollreichthum und vorzüglich dünnen Lack auszeichnen. Die Preise dieser Watten sind von 1 sgr. 3 pf. bis zu 22 sgr. 6 pf. das Stück. Auch können jederzeit unlackirte Fließe abgelassen werden, so wie jede Bestellung für außergewöhnliche Stärken binnen zwei bis drei Tagen ausgeführt werden, ohne einer Preiserhöhung gewärtig zu sein. Was die Billigkeit meines Fabrikats betrifft, so kann es durchaus nichts Billigeres geben, es würde denn durch andere Zuthaten, wodurch das Publikum nur beeinträchtigt würde, erzielt.

Die Watten-Fabrik von R. Schnaubert.

[2827] Wurstgasse No. 182b. ist eine Wäschmangel sofort zu verkaufen.

[2828] 5 bis 6 Scheffel Hornspähne sind zu verkaufen bei dem Drechsler **Thomas**, Nikolaigraben No. 615.

[2829] Gute Stachel- und weiße Johannisbeersträucher, Rosenstöcke, Tulpen und Lilienzwiebeln sind billig zu verkaufen bei der verwittw. Frau **Krause** vor dem Neißthore No. 746.

[2860] Um meinen Georginen-Flor etwas zu vermindern, verkaufe ich ein Quartier zusammen von 60 St. in verschiedenen Farben à St. 5 Sgr. Nach dem Verblühen selbst herauszunehmen bei
Märckel in Hennersdorf.

[2823] **Grundstücke aller und jeder Art sind zum Verkauf nachzuweisen durch den Commissionair R. Schnaubert.**

[2859] Ein gutes Pianoforte steht zu vermiethen. Nähere Auskunft darüber ertheilt die Exped. d. Bl.

[2861] In No. 323. unter den Hirschläuben steht ein guter Ofen zu verkaufen.

[2798] Unterzeichnete empfiehlt sich allen hohen Herrschaften und einem geehrten Publikum mit Streifen und Spicken der Hasen, mit Zurichten und Spicken von wildem Geflügel, so wie auch mit Schlachten von allerhand anderem Federvieh, und bittet um gütige Beachtung.
Sattler-Wittwe **Böhme**, No. 66. im Hause des Herrn **Weider** hinter dem Kloster.

[2842] Alle Diejenigen, welche noch von den mir abgepachteten Kartoffelfudeln in Rest stehen, ersuche ich, bis Sonntag, als den 13. d. M., ihrer Verpflichtung nachzukommen, widrigenfalls ich mich genöthigt sehen würde, gegen dieselben Klage zu führen. **Brader.**

[2801] **Etablissement.**

Einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Strumpfwaaren-Verfertiger** hierorts etablirt habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich nächst der Bitte **um geneigtes Wohlwollen** die Versicherung, daß ich durch **reelle** und **möglichst billige Bedienung** die zu erwerbende Kundschaft mir zu erhalten stets bemüht sein werde, und empfehle außer den gewöhnlich in mein Fach einschlagenden Artikeln in Baumwolle, Wolle und Kammgarn noch besonders **die so beliebten Negligée-Jäckchen für Damen** und meine **wollenen Galanterie-Waaren** in schönster Auswahl zur gütigen Beachtung.

Mein Laden ist im Hause des Herrn Weider am Schwibbogen.

Görlitz, den 1. September 1846. **Jul. Herrm. Oßwald**
aus Bautzen.

[2800] **Etablissement.**

Einem hochverehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als **Drechsler** hierorts etablirt habe. Indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, die zu erwerbende Kundschaft durch **reelle** und **möglichst billige Bedienung** mir zu erhalten, sehe ich recht gütigen Aufträgen entgegen.

Görlitz, den 8. Sept. 1846. **C. G. Thomas**, Holz- und Horndrechsler,
wohnhaft beim Hrn. Handschuhm. Reichardt, Nikolaigraben No. 615.

[2859] **Etablissement.**

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als

Sattler, Wagenbauer und Tapezirer

hierorts etablirt habe. Zugleich mit der Versicherung reeller und billiger Bedienung verbinde ich die Bitte um gütige Aufträge, welche ich jederzeit prompt und möglichst schnell auszuführen bemüht sein werde. Meine Wohnung ist Rosengasse im Hüblerschen Brauhofe No. 255.

Görlitz, den 9. September 1846. **Ernst Lange.**

Den Freunden Demiani's.

Es ist der Wunsch mehrfach laut geworden, von dem lithographirten Bildnisse unseres verstorbenen Ober-Bürgermeisters Demiani, welches nicht in den Buchhandel gekommen ist, Abdrücke zu erhalten. Da der vorhandene lithographische Stein noch Abzüge verstattet, so soll diesem Wunsche entsprochen und das Exemplar auf gutem Papier um zehn Silbergroschen verabreicht werden. Hiermit will man lediglich die Kosten des Papieres und des Druckes decken. Sollte noch ein Ueberschuß erwachsen, so würde er einer wohlthätigen Anstalt gewidmet sein.

Um nun den Bedarf zu erfahren, werden alle Diejenigen, welche Exemplare des Bildnisses zu besitzen wünschen, aufgefordert, ihre Namen und Zahl der Exemplare auf den Subscriptionslisten, welche in den hiesigen Buchhandlungen zu diesem Zwecke ausliegen, binnen acht Tagen einzutragen.

Gustav Köhler,
im Auftrage des Magistrats.

Beilage zu Nr. 36. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag den 10. September 1846.

[2812] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 12. Sept. Weizenbier. Dienstag den 15. Weizenbier. Donnerstag den 17. Gerstenbier.

[2850] **Bier-Abzug in Huste's Brauerei, Petersgasse Nr. 318.**
Sonnabend den 12. Sept. Gerstenweißbier. Dienstag den 15. Braunbier.

[2851] **Bier-Abzüge in Müller's Brauerei, Neißstraße No. 351.**
Sonnabend den 12. Sept. Gerstenweißbier. Dienstag den 15. Weizenbier. Donnerstag den 17. Gerstenweißbier.

[2852] **Bier-Abzug in Siegert's Brauerei am Untermarkt.**
Dienstag den 15. September Weizenbier.

[2834] **Bekanntmachung.** Meinem Unterricht im Fertigen der Damenkleider, Maaßnehmen, Musterzeichnen und Zuschneiden nach den Journalen können Theilnehmerinnen jederzeit beitreten, und ist das Weitere deshalb bei mir zu erfragen. **Christ. Nendel**, geb. Schlag,
Görlitz, am 8. September 1846. Klostergasse No. 34.

[2865] **Wohnungs-Veränderung.**
Vom 16. d. M. an wohne ich in dem neu erbauten Hause meines Schwiegervaters vor dem Weberthore, der Ressource gegenüber. Dr. **Glokke**.

[2840] Am Dienstag Abend ist auf dem Wege vom Karpfengrunde bis zur Brudergasse ein grünsammtner Knabengürtel verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, ihn gegen eine Belohnung in der Expedition des Anzeigers abzugeben.

[2841] Am vergangenen Dienstag vor acht Tagen ist auf dem Wege von Herrn Schander in Biesnitz aus bis auf die Landeskrone ein grau, roth und weiß carirtes Shawly-Tuch verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung beim Riemermeister **Schenke** in Görlitz am Obermarkt abzugeben.

[2849] Es ist am vergangenen Sonntage auf der Straße von Kohlfurth nach Görlitz ein Tuchmantel verloren worden. Der ehrliche Finder erhält eine angemessene Belohnung bei Rückgabe desselben in Kohlfurth beim Gastwirth Mohaupt.

[2786] Ein rother Schafhund mit Stutzschwanz, auf den Namen „Merks" hörend, ist mir abhanden gekommen. Derselbe hatte ein schwarzes Halsband mit 2 Rosen, einer gelben Schelle und einem gelben Ringe. Es wird gebeten, ihn gegen eine Belohnung zurückzugeben an den Eigenthümer
Brückner in Nieder-Halbendorf.

[2785] **Gefunden.**
Eine Tabakspfeife und ein Stock sind in Königshayn gefunden und im dasigen Schulhause abgegeben worden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann dort beides gegen Erstattung der Insertions-Gebühren in Empfang nehmen.

[2784] Ein Sonnenschirm ist gefunden worden. Der Eigenthümer kann ihn zurückerhalten Kohlgasse No. 827 b.

[2783] Im Zollhause zu Ober-Reichenbach hat sich ein weißer Hund mit gelbem Behänge eingefunden, und kann derselbe gegen Erstattung der Kosten in Empfang genommen werden.

[2781] Vom 1. October ab finden zwei Schüler Kost und Logis. Wo? ist zu erfragen Fischmarkt No. 61b.

[2782] Eine Stube für einen einzelnen Herren oder zwei bis drei Schüler ist zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen. Näheres bei **Wiebernatis**, Nonnengasse No. 66.

[2807] Vor dem Reichenbacher Thore No. 467 c. ist eine Stube mit Stubenkammer, ganz an der Sonnenseite, zu vermiethen und zum 1. October zu beziehen.

[2808] Eine Stube mit Stuben= und Bodenkammer, Holzhaus und Keller ist vom 1. Octbr. oder 1. Jan. ab zu beziehen in No. 637 b. auf dem Niederviertel.

[2809] Eine Stube nebst Kammer kann von einer Familie jetzt oder Michaelis an einen einzelnen Herrn überlassen und auf Verlangen auch für ein Bett und für Bedienung gesorgt werden. Das Nähere in der Expedition des Görl. Anzeigers.

[2810] Ein oder zwei Schüler können zu Michaelis billiges Logis nebst Kost und Bedienung erhalten. Auskunft darüber ertheilt die Expedition des Anzeigers.

[2835] In No. 96. am Obermarkt ist eine Stube nebst Alkove und ein Verkaufs=Laden mit auch ohne Ladenstube zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

[2836] Ein großer lichter Laden ist in der Unterlangengasse No. 149. von Michaelis ab zu vermiethen, wie auch ein großes trockenes und lichtes Gewölbe, im Ganzen oder auch getheilt; es würde sich für einen Gemüsehändler sehr gut eignen. Auch ist von Weihnachten ab eine schöne, lichte Stube vorn heraus mit Stubenkammer und allem Zubehör daselbst zu haben.

[2837] Ein trockenes, geräumiges Parterre=Lokal am Obermarkt in der Nähe des Salzhauses, oder in der Breitengasse, oder obern Langengasse, welches als Niederlage zu benutzen ist, wird bald oder zu Michaelis zu miethen gesucht. Von wem? ist zu erfragen in der Expedition des Anzeigers.

[2838] Ein meublirtes Zimmer ist in der Brüdergasse No. 8. vorn heraus zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[2839] In der Steingasse No. 24. eine Treppe hoch ist ein Quartier, bestehend aus zwei Stuben, Stubenkammer, Küche und nöthigem Beilaß, nebst einigen Laden (zu angemessenen, billigen Preisen) eingetretener Umstände halber vom 1. Oct. ab zu vermiethen.

Desgleichen kann auch eine meublirte Stube sogleich bezogen werden. Näheres Brüderstraße No. 15.

[2855] In No. 407. am Weberthore ist eine Stube mit Meubles zu vermiethen und zum 1. Oct. zu beziehen.

[2862] Ein einzelner Herr kann zum kommenden 1. Oct. ein Logis finden durch die Exped. d. Bl.

[2843] Sonntag den 13. September c., früh 9 Uhr, findet Gottesdienst der christkathol. Gemeinde statt. Görlitz, den 8. September 1846. **Der Vorstand.**

[2733] Den Mitgliedern der Tuchmachermeister=Begräbniß=Kasse wird hiermit angezeigt, daß den 15. Septbr., Nachmittag um 3 Uhr, der alljährliche Haupt=Convent in unserm Handwerkshause abgehalten werden wird. **Das Directorium.**

[2833] Viele fleißige Kinder armer Eltern erwerben durch Zupfen von Fleckchen, die ihnen die Armenbeschäftigungs=Anstalt liefert und gezupft wieder abnimmt, eine Beihülfe zum Schulgelde oder zu ihrer Bekleidung. Recht häufig fehlt es aber an Material, an Fleckchen, und die guten Kinder müssen zurückgewiesen werden; es eignen sich hierzu alle Theile alter wollener und baumwollener Kleidungsstücke, für die gewiß Vielen eine Verwendung nicht bekannt ist; dergleichen Zeuge wird dankbar annehmen, um sie zu diesem Zwecke zu verwenden: Der Werkführer der Armenbeschäftigungs=Anstalt **Schicht,** neben der Teichmühle.

[2830] Ein noch junger Mann merkantilischen Standes sucht eine seinen Verhältnissen angemessene Stellung. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[2757] **Lehrlings = Gesuch.**

Unter annehmbaren Bedingungen findet ein Sohn rechtlicher Eltern in einer Materialwaaren=Handlung hierselbst sogleich oder zu Michaelis ein Unterkommen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

[2787] Ein Knabe, welcher Lust hat, die Schlosser=Profession zu erlernen, kann ein Unterkommen finden beim Schlossermeister **Richter,** Schwarzegasse No. 13. Görlitz, den 5. Sept. 1846.

[2832] Unter sehr soliden Bedingungen wird ein Sohn rechtlicher Eltern sofort oder zu Michaeli in einer Materialwaaren=Handlung als Lehrling aufgenommen. Wo? ist zu erfragen in der Exped. d. Bl.

[2788] Ein gut empfohlener Bedienter sucht einen Dienst bei einer Herrschaft. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl.

[2856] Hiermit sage ich allen meinen hochverehrten Gönnern und Freunden, welche mich zu meiner Badereise unterstützt haben, den herzlichsten Dank. Zwar bin ich nicht genesen zurückgekehrt, doch soll ich vollständige Besserung erst von der Nachkur hoffen. **Henriette Rennert.**

[2862] Bei Transito-Gütern via Ebersdorf in Böhmen kann die Zoll-Garantie für Oesterreich bei Eingang an der kais. königl. Staats-Eisenbahn schon in Prag oder Pardubitz abgelöst werden.

Reichenberg, den 8. Septbr. 1846. **Gustav Ulbrich.**

[2864] In voriger Nummer des Görlitzer Anzeigers wird dem Tischler C. Krause in der Kirchenliste das Prädikat „Meister" beigelegt; hier ist aber doch erst die Frage aufzustellen, ob einem Tischler, welcher weder ein Meisterstück gemacht, noch sich einer Prüfung unterworfen hat, dieses Prädikat als Meister ertheilt werden kann. **Mehrere der hiesigen Tischlermeister.**

[2793] **Beantwortung** des Artikels in voriger Nummer des Anzeigers, den Ofenbau in Jauernick betreffend: Ich, der Maurergeselle Richter, habe nicht eine Kachel in den benannten Ofen setzen helfen, zwei andere Kameraden haben ihn gesetzt, darum bitte ich um Rechtfertigung gegen die vorige Rüge.

Richter.

[2847] **Extra-Concert.**

Von Muskau zurückgekehrt wird der Herr Musikdirigent G. Brader mit seinem vollständigen Chor heute Abend bei Beleuchtung des Gartens ein großes Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben. Anfang $\frac{1}{2}$7 Uhr. Entrée $1\frac{1}{2}$ sgr. Das Nähere besagen die Anschlagezettel. Es ladet dazu ergebenst ein **E. Held, Pächter der Societät.**

[2790] Kommenden Sonntag wird bei Unterzeichnetem das **Erntefest** gefeiert. Um zahlreichen Zuspruch bittet ergebenst **F. Knitter.**

[2848] **Einladung zur Kirmes nach Schönberg.**

Künftigen Sonntag als den 13. September wird von dem Musikdirigenten Herrn Brader großes Concert und darauf Tanzmusik gegeben werden. Anfang 3 Uhr. Es ladet dazu ergebenst ein

Schönberg, den 7. Sept. 1846. Pilz, Besitzer des Schießhauses.

[2811] Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Görlitz und umliegenden Gegend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Gastwirthschaft des Herrn Richter Deutschmann zu Biesnitz am 2. Sept. in Pacht genommen habe. Mit dieser Anzeige verbinde ich die Bitte um geneigten Besuch. Künftigen Sonntag wird die erste **Tanzmusik** gehalten werden, wobei für gute Speisen und Getränke gesorgt sein wird. Groß-Biesnitz, den 8. Sept. 1846. **Scholz.**

[2858] Sonntag den 13. d. M. Nachmittags 4 Uhr wird in dem Garten der Societät großes Instrumental-Concert stattfinden, wozu ergebenst einladet **E. Held.**

[2789] Künftigen Freitag ladet zum Karpfenschieben und Karpfenschmaus ergebenst ein

F. Knitter.

[2845] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag und Montag, als den 13. und 14. Septbr., findet im Wilhelmsbade bei gut besetztem Orchester die **Vorkirmes** statt, wobei ich für gute Speisen und Getränke bestens sorgen werde. Auch ist Sonnabend neubackener Kuchen zu haben. Einem zahlreichen Besuche sehe ich freundschaftlich entgegen. **Friedrich Schulz.**

[2846] Künftigen Sonntag und Montag ist **Karpfenschieben** in **Ober-Ludwigsdorf** bei **Reitsch.**

[2844] Den 13. und 14. d. M. findet auf dem Saale des Unterzeichnetes bei voll besetztem Orchester Tanzmusik statt, wozu ergebenst einladet

E. Strohbach.

[2791] **Ergebenste Einladung.**

Künftigen Sonntag soll mein Gasthof, „zur Stadt Brünn" genannt, bei vollstimmiger Tanzmusik und dekorirtem Saale eingeweiht werden, wozu ich nicht allein für gute Getränke, sondern auch für guten Kuchen und andere Speisen bestens gesorgt haben werde, und hierdurch ganz ergebenst einlade. **J. Petermann, Gasthofsbesitzer** zur Stadt Brünn in Moys.



Morgen, Freitag den 11. Septbr., findet von dem Musikchore des Herrn G. Brader großes Instrumental-Concert auf der Landeskrone statt. Um zahlreichen Besuch bittet

[2866] Anfang 4 Uhr. **Frenzel.**

[2792] Alle Tage Gelegenheit nach Bautzen, so wie auch nach Kohlfurth bei **Kutsche** auf dem Fischmarkt.

[2853] Alle Tage zweimal Gelegenheit hin und her nach Kohlfurth und Görlitz bei **Augustin** am Obermarkt.

Literarische Anzeige.

[2813] In der Buchhandlung von **August Koblitz in Görlitz** ist zu haben:

Die Bauern-Zeitung.

Ein Wochenblatt zu Nutz und Frommen wie zur Kurzweil gescheidter Land und Hauswirthe

von

Lorenz Strüf,

Schloßbauer im Schwarzwälder Dorfe.

Nur wenige Worte an den wackern Landmann, dem wir hiermit eine kernhafte Wochenschrift darbieten. Was er von derselben zu erwarten hat, sagt ihm der Titel schon, noch mehr aber die in allen Buchhandlungen aufliegenden und die versandten Probenummern, deren umfassende Einleitung unsern Absichten auf's genaueste ausspricht.

Der würdige Bauernstand muß sein eigenes Blatt haben, das ihm in gemeinverständlicher Sprache, mit Beseitigung alles gelehrten Schwulstes der Fremdwörter und aller unvergohrenen Pläne der Stabengelehrten, in kurzer Uebersicht das Neueste und Bewährteste aus dem Gesammtgebiete der Land- und Hauswirthschaft darbietet.

Jede Nummer wird durch kleine, muntere Erzählungen, Nachrichten über die Zustände der Landwirthe in fremden Ländern, Bauernregel, fromme Sprüche und dergl. gewürzt, so daß die Schrift dem Landmann ebensowohl Belehrung als Unterhaltung gewährt, und dem, der sie zu sammeln Lust hat, manches schöne und theure Buch zu ersetzen im Stande ist.

Damit selbst der Unbemitteltste von der Theilnahme nicht ausgeschlossen sei, **wird der Preis nur auf 24 kr. oder 6 gGr. für 6 Monate, 48 kr. oder 12 gGr. für den ganzen Jahrgang festgesetzt.**

Wir bitten nicht allein um zahlreiche Aufträge von Seiten der einzelnen Mitglieder des Bauernstandes, der weltlichen und geistlichen Gemeindebehörden, der Gutsbesitzer und Hauswirthe, um deren eifrige Mitwirkung zur Verbreitung unseres gemeinnützigen Unternehmens, sondern ersuchen diese alle auch um ihre Unterstützung durch recht reichliche Beiträge.

Ulm, im Juli 1846. **Die Redaction und Verlagshandlung.**